

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Abonnementspreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 10 Wg., die Restomasse 45 Wg. Bei Anzeigen, welche Aufträge übernehmen wie zum Beispiel Redakt nach Tarif, der jedoch bei Verfall eintritt, ab. Kontanten hinständig mit. Druckort: Altensteig. Verlagsort: Nagold. Erscheinung wöchentl. 6mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Wg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betrieb störung besteht kein Anspruch auf Wiederung der Zeitung / Postfach-Nr. 5780 / Stuttgart / Telegr. Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 13

Nummer 288 Altensteig, Samstag den 7. Dezember 1929 53. Jahrgang

Hierzu der Weihnachtsanzeiger und das Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Zur Lage

Im Mittelpunkt der Politik dieser ersten Dezemberwoche fanden die innerpolitischen Vorgänge in Berlin und die parlamentarische Arbeit im Reichstag, die in manchen Punkten aufsehenerregende Formen annahm. Schon der parlamentarische Schlusssatz im Kampfe um das Hugenbergische Volksbegehren gestaltete sich äußerst dramatisch. Die scharf ablehnenden Reden des Reichsaußenministers Dr. Curtius, des Volksparteilers von Kardorff, des Reichsinnenministers Severing und des Sozialdemokraten Breitheid konnten durch die etwas gemäßigten Reden von Parlamentariern der Rechten nicht widerlegt werden. Die Abstimmung ergab durchweg eine Ablehnung des Gesetzesentwurfs mit 312 bis 320 Stimmen gegen 82 bis 60 Stimmen der Volksbegehrensparteien, je nach dem Paragraphen des begehren Gesetzes. Bei dem heftigsten Paragraphen 4 mit den Strafandrohungen für Minister fanden sich nur 60 Ja-Stimmen zusammen. Es waren also 22 Mitglieder aus der Front der Volksbegehrensparteien ausgebrochen. Es haben sich also 30 Abgeordnete der Deutschnationalen und der Christlichnationalen Bauern der Abstimmung über Paragraph 4 enthalten. Abgelehnt wurde auch die Verschiebung des Volksentscheids auf Januar. Er findet nunmehr am Sonntag vor Weihnachten, den 22. Dezember, im ganzen Reich statt. Schon nach dieser Abstimmung der Volksvertretung besteht nicht die geringste Aussicht, daß der Volksentscheid irgendwelchen praktischen Erfolg haben könnte.

Dies wird noch verschärft durch die Vorgänge in der größten Rechtenpartei, bei den Deutschnationalen. Wie sich schon in der Abstimmung im Reichstag zeigte, bestanden innere Gegensätze in der Partei. Sie sind dann durch Erklärung von drei Abgeordneten des Gewerkschaftslügels sowie durch eine Parteivorstandssitzung der Deutschnationalen, bei der gegen verschiedene Mitglieder ein Ausschlußverfahren durchgeführt wurde, zum offenen Ausbruch gekommen. Diese Gegensätze waren seit langer Zeit offenbar, wurden aber von der Parteipresse der Rechten stets abgelehnt, und der Kasseler Parteitag wählte wohl nach außen die Einmütigkeit zu wahren, aber die Opposition wurde dort nur noch verstärkt. Die Gegnerschaft richtet sich gegen den Parteiführer Geheimrat Hugenberg, der diktatorisch führen will, der Unterwerfung unter das Parteioberhaupt in allen und jeden Fragen fordert.

So kam es, daß zwölf Reichstagsabgeordnete ihren Austritt aus der Fraktion anmeldeten. Es sind darunter Männer von jahrelanger politischer Erfahrung, von großem Ansehen und von hervorragender politischer Bedeutung. Da ist Professor Hoehlich der Außenpolitiker der Fraktion, die Gewerkschaftsführer Behrens, Lambach, Hartwig und Häfeler, der Vertreter der christlich-sozialen Richtung Dr. Kumm, der Bauernführer Schlange-Schönningen, der frühere Innenminister Keudell und andere, die alle ihren Austritt erklärten. Endlich ist noch bedeutungsvoll, daß der alterprobierte Kämpfer und Führer der Rechten, Graf Westarp, den Parteivorstand im Reichstag niederlegte. Die Ausgetretenen wollen sich zu einer christlich-sozialen Arbeitgemeinschaft, zu einer selbständigen Gruppe im Parlament zusammenschließen, und es ist anzunehmen, daß noch weitere Abgeordnete diesem Vorhaben folgen, um der Parteiführung durch Hugenberg zu enttrinnen. Ein Gesinnungswandel dieser Männer ist damit kaum verbunden. Diese Parteikrise verurteilt den Volksentscheid vollends zur Ergebnislosigkeit. Sie ist überhaupt als eine Abfallbewegung von Hugenberg aufzufassen und wird durch die verschiedenartigen Erklärungen der Ausgetretenen im besonderen beleuchtet, die mannigfache Gründe für ihren Schritt geltend machen. Eine Reinigung der großen Partei der Rechten, die immer noch im Reichstag nach den Sozialdemokraten an zweiter Stelle stand, kann für das politische Leben nur fruchtbringend wirken. Wenn ein deutschnationales Blatt in Berlin sagt, daß der alte Gegensatz zwischen den Reim- und Fasagern beim Damesplan hierin zum Ausdruck komme, so ist damit zu rechnen, daß noch weitere Abgeordnete aus der Fraktion ausscheiden.

In der Parlamentsgeschichte des Deutschen Reichstags wird man sich den 5. Dezember merken müssen. Das neue Republikstatut stand zur Beratung. Die kommunistische Opposition kämpfte mit allen Mitteln gegen das Gesetz und suchte den Reichsinnenminister, der die Vorlage zu verteidigen hatte, am Sprechen zu hindern. Dies wurde mittels Särmigen und Schimpfereien versucht. Die Folge davon

war, daß von den 54 kommunistischen Abgeordneten 24 aus dem Saal vertrieben, der Abg. Könen sogar durch Kriminalbeamte aus dem Hause geführt wurde. Die betreffenden Abgeordneten wurden für eine Reihe von Sitzungstagen ausgeschlossen. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags wird sich alsbald mit einer Verschärfung der Geschäftsordnung gegen solche Gewaltakte zu befassen haben. Der Vollständigkeit halber sei bemerkt, daß auch ein sozialdemokratischer Abgeordneter ausgewiesen wurde. Das Republikstatut selbst wurde zur weiteren Beratung an den Rechtsausschuß überwiesen, aus dem es wohl in etwas veränderter Fassung noch vor Weihnachten hervorgehen wird. So bleibt die innerpolitische Bilanz der Woche höchst unbefriedigend. Sie ist der Ausdruck für den Zustand der schwankenden Verhältnisse der Gegenwart. Erfreulich ist, daß sich im Reichstag fast alle Parteien für ein Gesetz betr. früheren Vordenschlus am Heiligen Abend zusammengefunden haben.

Rußland ist im Mittelpunkt diplomatischer Aktionen. Die Hauptmächte des Völkerbundes, Amerika, England und Frankreich, haben in Moskau und Peking mit Billigung Deutschlands einen Schritt unternommen, um dem Krieg in der Mandchurei ein Ende zu machen. Aber in Moskau hat man eine scharfe ablehnende Antwort und wies darauf hin, daß zwischen der Moskauer Regierung und den Russen bereits eine Verständigung in Form eines Protokolls über die sibirische Ostbahn eingeleitet sei. Unterdessen scheinen aber die Kampfhandlungen noch nicht ganz erloschen zu sein. China, das auf der ganzen Linie nachgegeben hat, steht unter dem Druck des noch immer andauernden Bürgerkriegs.

Reichsregierung zu Schachts Denkschrift

Entscheidung einer Regierungserklärung über das finanzielle Gesamtprogramm

Berlin, 6. Dez. Herr Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat der Reichsregierung ein Memorandum zu dem im Gange befindlichen Verhandlungen über den Youngplan und zu den Fragen der Finanzpolitik zugeleitet. Die Veröffentlichung fällt mitten in Besprechungen, die über diese Fragen mit ihm gepflogen worden sind.

Die Reichsregierung muß ihre Bescheiden über die Veröffentlichung aussprechen. Die Veröffentlichung, mit der die Stellennahme des Herrn Reichsbankpräsidenten erfolgt ist, gefährdet die einheitliche Staatsführung. Der Herr Reichsbankpräsident hatte zwar im Laufe der Besprechungen angedeutet, daß er sich vorbehalten müsse, seine Auffassungen über die Verteilung der schwebenden Fragen darzulegen; er hat dabei aber ausdrücklich betont, daß dies in einer Form geschehen würde, die keinen Schaden anrichten könne. Art und Inhalt des Memorandums sowie der Zeitpunkt seiner Veröffentlichung stehen hierin in höchstem Widerspruch.

Die Reichsregierung lehnt es ab, sich im gegenwärtigen Zeitpunkt auf eine Auseinandersetzung mit den Darlegungen des Memorandums einzulassen.

Die Reichsregierung hat sich bereits in den letzten Tagen dahin schlüssig gemacht, dem Reichstag im Laufe der kommenden Woche die Grundzüge ihres finanziellen Gesamtprogramms zu unterbreiten. Das Programm wird Maßnahmen zur Sanierung der deutschen Finanzen, eine umfassende Steuerreform und die Entlastung der Kapitallage, insbesondere auch von den Zuschüssen für die Arbeitslosenversicherung durch Verschärfung der Einnahmen der Anstalt, umfassen. Den Fraktionsführern der an der Regierung beteiligten Parteien ist schon vor Tagen eine Einladung zur Erörterung dieses Programms für den Anfang der kommenden Woche zugegangen. Der Reichsfinanzminister wird am nächsten Mittwoch dem Reichstag, dem die Regierung allein verantwortlich ist, dieses Programm der Reichsregierung in einer Regierungserklärung vorlegen und hierfür sowie für die Gesamtpolitik der Reichsregierung die Vertrauensfrage stellen.

Die Finanzreform

Wie es scheint, steht das Finanzreformprogramm, für das das Reichsfinanzministerium eine parlamentarische Mehrheit zu bekommen hofft, nunmehr im großen und ganzen fest, so daß man, wenn der Youngplan in der jetzigen Form angenommen wird, mit einem Steuer- und Finanzprogramm rechnen kann, das laut Politisch-Gewerkschafts-Zeitungsdiens im Wesentlichen folgendermaßen aussieht:

Es ist eine Senkung der Einkommensteuer vorgesehen, von der sowohl Lohnsteuerpflichtige wie Veranlagte erfasst werden sollen. Diese Senkung soll durchschnittlich 25 Prozent betragen. Daneben will man die Höchstbesteuerung von 40 Prozent auf 33 Prozent herabsetzen. Allerdings — und

dagegen wird sich starker Widerstand geltend machen — soll diese Steuerentlastung in drei Etappen mit einem Abstand von je 1 1/2 Jahren durchgeführt werden. Auch das Existenzminimum, das bisher 1200 Mk. für den Ledigen beträgt, soll gehoben werden, und zwar für den Ledigen auf 1800 Mk. und für den Verheirateten mit zwei Kindern auf 3000 Mk. Das Existenzminimum soll allerdings nicht sofort, sondern wohl erst in der zweiten Etappe der Steuerentlastungsaktion durchgeführt werden. Weiter ist eine Freisetzung der steuerpflichtigen Vermögen bis zu 25 000 Mk. beabsichtigt. Die Steuerkosten für die Einziehung dieser Teile der Vermögenssteuer sind verhältnismäßig hoch. Schließlich soll die Industriebelastung aus dem Damesplan aufgehoben werden, allerdings auch nicht auf einmal, sondern ebenfalls in drei Etappen, und zwar jeweils um 100 Millionen Mark.

Im Mittelpunkt der künftigen Steuerdiskussion steht aber vorerst die Neuregelung der Realsteuern. Bisher ist eine Senkung der Realsteuer um 10 Prozent beabsichtigt, so daß der Realsteuerpflichtige im kommenden Steuerjahr nicht mehr als 90 Prozent der bisherigen abgeführten Realsteuer zu zahlen hätte. Der Ausfall soll den Gemeinden zurück erstattet werden, und zwar dergestalt, daß sie 5 Prozent unmittelbar vom Reich erhalten und 5 Prozent auf dem Umweg über die Länder. Außerdem wird ein Sperrgesetz gegen die Erhöhung von Realsteuern vorbereitet, das zunächst auf Jahre gelten soll.

Um in den Gemeinden einen beweglichen Steuerfaktor zu geben, der Ausgleichsmöglichkeiten gibt, ist eine sogenannte Kopfsteuer beabsichtigt, die von jedem zu zahlen wäre, der das Gemeindevahlrecht besitzt.

Diese Steuerentlastungspläne verlangen auch eine Deckung. Selbst wenn man vorsieht, daß der Youngplan, der ja heute noch nicht endgültig angenommen ist, etwa 700 Millionen RM. Ersparnisse bringt, so würde das noch nicht ausreichen, denn allein zur Deckung des Nachtragsetats 1929/30 sind selbst bei Abstrichen doch ungefähr 250 Millionen RM. notwendig. Es bliebe also hier ein Rest von 400 bis 450 Millionen RM. übrig. Nehmen wir an, daß 450 Millionen RM. richtig ist, dann würde der Ausfall der Steuerentlastung noch nicht gedeckt. Infolgedessen ist eine Erhöhung der Biersteuer um 180 Millionen RM. und eine Erhöhung der Tabaksteuer um 200 Millionen RM. beabsichtigt. Bei der Biersteuer will man die Länder an ihrem Aufkommen beteiligen, um so den Widerstand Bayerns zu beseitigen. Insgesamt würde dadurch ein Betrag von ungefähr 380 Millionen RM. zur Steuerentlastung zur Verfügung stehen. Von diesem Betrag gehen allerdings die Summen ab, die für das Restprogramm und das ohne Zweifel dringend erforderliche Ostprogramm vorgesehen sind.

Arbeitgeber und Arbeitslosenversicherung

Berlin, 6. Dez. Die Spitzenverbände der Arbeitgeberorganisationen veröffentlichten, veranlaßt durch die Nachricht, daß der Reichsarbeitsminister eine Vorlage vorbereitet, monach zur Beilegung des Defizits in der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eine Herabsetzung der Beiträge der Arbeitgeber und Arbeitnehmer um 0,75 Prozent beabsichtigt sei, eine gemeinschaftliche Kundgebung. In dieser erklärten sie u. a., daß sie einen derartigen Plan zur Erreichung des Gleichgewichts von Einnahmen und Ausgaben in der Reichsanstalt weder mit den tatsächlichen Verhältnissen der Anstalt, noch mit unserer Gesamtwirtschaftslage für vereinbar halten. Es bleibe immer noch ein ungeordneter Mehrbedarf in Frage von rund 250 Millionen RM. Außerdem liege noch aus früherer Zeit eine Schuldenlast der Reichsanstalt von 350 Millionen RM. dem Reich gegenüber vor. Somit sei der geplante Zwangsversuch nicht geeignet, die der Reichsanstalt drohenden ersten Gefahren abzuwehren.

Zum Sklarek-Skandal

Eklarekunteruchungsausschuß des preussischen Landtags
Der Eklarekunteruchungsausschuß des preussischen Landtags hat den Buchhalter Lehmann und die Brüder Sklarek als Zeugen geladen. Zunächst erfolgt eine Gegenüberstellung von Obermagistratsrat Brandes von der Hauptprüfungsstelle und Direktor Brolat. Es handelt sich um die Behauptung Brolats, daß er Brandes nicht hinsichtlich der Revisionen der Sklarek-Kredite beeinflusst habe.

Obermagistratsrat Brandes: Ich weiß nicht bestimmt, an welchem Tage Brolat bei mir erschien. Am 17. September d. J. fand die Revision der Sklarek-Kredite statt. Brolat hat, wie eine mir überlassene Mitteilung besagt, am 19. September, während ich einer Sitzung beiwohnen mußte, bei mir anrufen, und mir sazen lassen, daß er mich dringend sprechen wollte. Ich



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. Dezember 1929.

nehme an, das Brotat noch am 19. September bei mir war. Unsere Unterhaltung begann damit, das Brotat sich darüber beklagte, daß ich bei Prüfung der Bilanz der Brennstoffgesellschaft, der letzten Bilanz dieses Unternehmens, für die Brotat noch die Verantwortung trug, zu scharf zugeschnitten hätte. Nach dieser Einleitung ging Brotat zur Revision der Klaretschen Kredite über. Brotat sagte mir aber, die Klarets seien sehr tüchtig. Er sagte mir weiter, daß die Klarets eine sehr offene Hand hätten und daß sie zur Unterstützung der Partei und des Reichsbanners reichliche Mittel zur Verfügung gestellt hätten (Bewohnung). Er fragte mich, ob ich den Betrieb der Klarets kenne. Als ich verneinte, lud er mich ein, sofort mit ihm in das Geschäftslokal der R.V.G. zu kommen, wo er mir den Betrieb zeigen wollte. Ich lehnte das ab, weil es mit meinem Beruf als Reviseur unvereinbar ist.

Hg. Meentzen (D.V.): Hat Brotat Zahlen über die Höhe der Zuwendungen der Klarets an das Reichsbanner und die sozialdemokratische Partei genannt? Brandes: Nein. Brotat: Es wird interessant werden, wenn Sie die Klarets allgemein über ihre Zuwendungen an Parteien fragen, was Sie dann alles zu hören bekommen; denn ich weiß aus Bemerkungen Leo Klarets, daß die sozialdemokratische Partei am allerwenigsten bekommen hat (Hört! Hört!).

Nachdem dann Brotat und Brandes entlassen sind, folgte die Vernehmung des 58-jährigen Bäckermeisters Scholz. Er hat die Berichte unterschrieben, die schon 1927 Bilanzübersichten bei der R.V.G. lieferten und hat dem Magistrat vorgetragen, als das 200.000 Mark-Darlehen beschlossen wurde.

Beginn des Stolberg-Prozesses

Hitzberg, 8. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengericht des ersten Landgerichts begann der Prozeß gegen den Grafen Christian Friedrich zu Stolberg-Bernicorde, der der fahrlässigen Tötung seines Vaters, des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernicorde angeklagt ist.

Wie erinnert, wurde Graf Eberhard, der Majoratsbesitzer eines 4000 Morgen großen Gutes, am 18. März d. J. gegen Mitternacht in dem zum „Jannow“ gehörigen Rentamtsgebäude auf dem Sofa seines Arbeitszimmers mit einem Schuß im Hinterkopf tot aufgefunden. Graf Christian Friedrich hatte damals zunächst den Anschein erwecken wollen, als handele es sich um einen Mord durch zwei maskierte Eindringler. Je weiter die Untersuchung fortschritt, desto unauflöslicher erschienen die Behauptungen des Grafen. Die langwierigen Verhöre überzeugten ihn schließlich von der Unhaltbarkeit seiner Aussage und er legte dann das Schändnis ab, seinen Vater aus Fahrlässigkeit getötet zu haben. Beim Reinigen des Saalgewebes, das er ungeladen glaubte, habe sich ein Schuß gelöst, der seinem Vater in den Hinterkopf gedrungen sei. Die Staatsanwaltschaft kam nach anfänglichen Zweifeln zu der Uebertzeugung, daß Mord nicht vorliegen könne, zumal da sich das Verhältnis zu Vater und Sohn als durchaus ungetrübt herausstellte. Ein völlig klares Bild über die Vorgänge jener Nacht hat sich bis heute noch nicht ergeben. Die Verteidigung des Angeklagten haben die Rechtsanwälte Pilschne-Göttingen und Dr. Rüdiger-Hitzberg übernommen. Die Anklage vertritt Oberstaatsanwalt Dr. Engel. Zu der Verhandlung sind umhergehend 30 Zeugen geladen. Auch Sachverständige sollen gehört werden. Den Vorsitz führt Dr. ...

Neues vom Tage

Länderkonferenz in Schwerin

Schwerin, 6. Dez. Im Regierungsgebäude zu Schwerin trafen unter Vorsitz des Ministerpräsidenten von Mecklenburg-Schwerin die leitenden Minister von Thüringen, Oldenburg, Braunschweig, Anhalt, Lippe, Völsch, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe zu einer Besprechung zusammen. Diese dient zur Information über die bisherigen Beschlüsse des Unterausschusses der Länderkonferenz, der nicht alle Länderregierungen angehören. Die bisherigen Arbeiten im Unterausschuß der Länderkonferenz wurden erörtert. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die Verfassungsreform in Oesterreich

Wien, 6. Dez. Der Verfassungsausschuß des Nationalrates hat heute die Verfassungsnovelle und das Uebergangsgegesetz in der durch die Beratungen des Unterausschusses festgelegten Fassung angenommen.

Die Kleinrenterfrage

Berlin, 6. Dez. Die Reichsregierung teilt mit, daß die gesetzgeberischen Arbeiten zur Verbesserung der Kleinrenterfürsorge soweit fertiggestellt sind, daß das Reichskabinett sich in den nächsten Tagen mit den Vorlagen beschäftigen kann.

Die Lambach-Gruppe und der Youngplan

Berlin, 6. Dez. Wie der politische gewerkschaftliche Zeitungsdienst mitteilt, ist er von dem Abgeordneten Lambach ermächtigt worden, festzustellen, daß bei Lambach und seinen Freunden niemals die Absicht bestanden habe, dem Youngplan zuzustimmen, wie das von einzelnen deutschnationalen Organen angedeutet worden sei. Die Zustimmung zum Youngplan komme für Lambach und die christlich-sozialen Abgeordneten, die sich mit ihm gemeinsam von Hugenberg gelöst hätten, gar nicht in Frage.

Antwortschreiben des Papstes auf die Glückwünsche des Reichspräsidenten

Berlin, 5. Dez. Auf das Glückwünschschreiben des Reichspräsidenten hat der Papst ein Antwortschreiben in lateinischer Sprache an den Herrn Reichspräsidenten gerichtet, in dem Papst Pius der Elfte seine Freude über das Handschreiben des Herrn Reichspräsidenten und das ein Wunderwerk darstellende Geschenk, welches durch den deutschen Botschafter beim päpstlichen Stuhl überreicht wurde, zum Ausdruck bringt. Er hat dazu, daß er dieses Geschenk als ein Zeichen der Achtung und des Wohlwollens, welches das edle deutsche Volk dem apostolischen Stuhle entgegenbringt, mit der größten Bewunderung entgegengenommen habe. In seinem Handschreiben bedankt der Papst erneut den Kaiser für seinen herzlichsten Dankes. Er erwidert zum Schluß seines Handschreibens den öffentlichen Dank für den Herrn Reichspräsidenten und das ihm so reuere deutsche Volk.

Das Ergebnis der im Spätjahr 1929 vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung. Bei der kürzlich vorgenommenen ersten höheren Justizdienstprüfung sind 58 Kandidaten für befähigt erklärt worden u. a.: Dr. rer. pol. Ernst Seegeer von Ragold.

Staatsbürgerliche Bildungstagung. Heute abend 8 Uhr findet im „Traubenjaal“ in Ragold eine staatsbürgerliche Bildungstagung statt, auf welcher sprechen: Herr Studienleiter H. Schiefer, Stuttgart, über „Deutschlands Außenpolitik nach dem Kriege“ und Herr Syndikus Dr. H. Knecher, Stuttgart, über „Die Neuordnung der Reparationen.“ Der Eintritt ist frei.

Evang. Volksbund. Zu dem Vortrag über das kirchliche Wesen in Amerika, den uns Herr Springer vom Evang. Volksbund, der frühere Arbeitersekretär, morgen am Sonntag abend um 8 Uhr im großen Saal des Gemeindehauses halten wird, darf herzlich eingeladen werden. Der geschätzte Redner kann aus eigener Anschauung berichten. Bei freiem Eintritt ist jedermann willkommen. Um ein Opfer zur Deckung der Unkosten wird gebeten. H.

Zur Aufnahme in die Lehrerseminare. Das Seminarrektorat Ragold bittet um Aufnahme der nachstehenden Mitteilungen: Da erfahrungsgemäß die amtliche Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ häufig übersehen wird und immer wieder Anmeldungen verspätet erfolgen, werden die Eltern und Lehrer auch auf diesem Wege nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß auch im Frühjahr 1930 wieder Schüler und Schülerinnen in allen würt. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten aufgenommen werden. Nach der amtlichen Bekanntmachung im „Staatsanzeiger“ vom 26. November, Nr. 278, müssen die Gesuche durch die Bezirkschulämter, bei Schülern höherer Lehranstalten durch das betr. Rektorat oder Vorsteheramt bis spätestens 20. Dezember dem Evangelischen bzw. Katholischen Oberschulrat vorgelegt werden. Die anzumeldenden Schüler sollen am 1. Mai 1930 das 13. Lebensjahr vollendet und das 16. nicht überschritten haben. Ueber die den Gesuchen beizulegenden Papiere gibt die amtliche Bekanntmachung genauen Aufschluß. Die Auswärtigen auf sofortige Anstellung nach Erteilung der ersten Dienstprüfung sind als durchaus günstig zu bezeichnen, da noch für längere Zeit mit einem gewissen Lehrermangel zu rechnen sein dürfte. Ueber die Ausbildungskosten usw. erteilt das Seminarrektorat Ragold jederzeit gerne mündliche oder schriftliche Auskunft.

Beratung der Waldbesitzer im Holzaufzeichnen. Im kommenden Herbst und Winter werden wieder viele bäuerliche Waldbesitzer in ihren Waldungen Holzstöße vornehmen; solche Stöße werden vielfach unweckmäßig ausgeführt, namentlich von den Waldbesitzern, die bisher an Waldlehrgängen nicht teilgenommen oder einer Beratung sich nicht unterzogen haben. Grundlag beim Holzstöß sollte sein, daß er ohne Schaden für den Wald geschieht, vielmehr zum besseren Gedeihen desselben beiträgt. Durch möglichst zweckmäßige Eingriffe in die Waldbestände soll die Steigerung des Wachstums, auch die Gesunderhaltung des Bestandes und des Bodens und gleichzeitig eine höhere Widerstandskraft gegen Erkrankungen und Gefahren jeder Art erzielt werden. Bei der Holzerteile ist wünschlich auf eine natürliche Wiederverjüngung des Waldes Bedacht zu nehmen. Angesichts des heutigen hohen Wertes des Waldes kann es nicht mehr verantwortet werden, ziel- und planlos Holz zu hauen. Der würt. Forstwirtschaftsrat beabsichtigt auch dieses Jahr wieder, den Privatwaldbesitzern bei dem Auszeichnen von Schlägen und Durchforstungen nach Möglichkeit an die Hand zu gehen. Die Beratung erfolgt für die Mitglieder der Waldbauvereine erstmals kostenlos und wird im Laufe des Herbstes durchgeführt. Gemeinsame Vornahme der Beratung auf den einzelnen Gemutungen ist der Sache förderlich. Anmeldungen möglichst umgehend entweder an den zuständigen Waldbauverein oder an den Forstwirtschaftsrat der würt. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Urbanstraße 49.

Gaukonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen. Am 1. Dez. 1929 fand in Stuttgart im herrlich gelegenen Restaurant „Schönblick“ die Gaukonferenz des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegerhinterbliebenen statt, um zu den Tages- und Zukunftsfragen der Kriegsopfer und der Organisation Stellung zu nehmen. Der erste Vorsitzende, Kamerad Kozmeier, leitete mit großem Geschick die Tagung und seine Eröffnungsrede, die von hohem Ernst und Willen und Wollen befeelt und getragen war, gab den Auftakt und war Leitstern der umfangreichen Tagesordnung, die über acht Stunden für sich in Anspruch nahm. Es wurde von der Gaukonferenz Stellung genommen zu den Beratungen der Reichskonferenz, die am 2. und 3. November in Breslau tagte. Der Gauleiter, Kamerad Bogus, gab den Geschäftsbericht des Gauess Württemberg und Hohenzollern, aus dem zu entnehmen war, daß der Gau nach innen und außen gefestigt dasteht und in den Ortsgruppen ein reges Leben herrscht. Ergänzend gab Kamerad Kaiser den Bericht der Rechtsabteilung, der sehr beachtlich und anerkennend war. Die Finanzlage des Gauess ist als befriedigend zu bezeichnen. Die Konferenz nahm auch Stellung zu dem Verhalten des Kriegerbundes, der glaubt, den Reichsbund in jeder Beziehung verdächtigen zu können. Es wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß der Kriegerbund während des Krieges und der Nachkriegszeit bis im Jahre 1924 nichts für die Besserstellung der Fürsorge und Versorgung der Kriegsoffer getan habe. Der Kampfeswille der Frontsoldaten, die den Krieg miterlebt und aus eigener Anschauung kennen, fand seinen Niederschlag in einer einstimmig angenommenen Entschließung.

Biehzählung in Ragold am 2. Dezember 1929. Bei der am 2. Dezember 1929 stattgefundenen Biehzählung sind in Ragold festgesetzt worden: Pferde 73 (76), Rindvieh 303 (305), Schafe 351 (339), Schweine 232 (217), Ziegen 169

(180), Gänse 295 (332), Enten 387 (393), Hühner 4294 (3621), Bienenstöcke 223 (271). Die Zahl der Haushaltungen, in denen zählbare Tiere gehalten werden, beträgt 358 (376). Die Klammernzahlen bedeutend die Ergebnisse der Zählung des Vorjahres. Die starke Zunahme der Hühner ist auf die Einrichtung verschiedener Hühnerfarmen zurückzuführen.

Ebhäusen, 5. Dezember. (Weidmannsheil!) Auf hiesiger Markung — Rühlbachtal, Richtung Rotfelden — konnte heute der Jagdpächter Gropp aus einem Bau drei Dächle graben. Die selten schönen Exemplare (1 Rübe und 2 Fehen) hatten ca. 40 und je 30 Pfund.

Sulz, O.A. Ragold, 5. Dez. Am 1. Dez. 1929 waren es zehn Jahre, daß Gemeinderat Gayer das Amt eines Gemeindepflegers und Gemeinderat Bessler dasjenige eines Waldmeisters übernahmen. Der Ortsvorsteher sprach den beiden Beamten in der Sitzung des Gemeinderats den Dank und die Anerkennung für ihre Dienste, welche sie der Gemeinde während der zehn Jahre leisteten, aus.

Calw, 6. Dezember. Die vorbereitenden Beschlüsse für die Volksabstimmung am 22. Dezember wurden in der letzten Sitzung des Gemeinderats vorgetragen und genehmigt. Eine Benachrichtigung der Wähler findet nicht statt. Bei dieser Gelegenheit entspann sich eine kleine politische Debatte. Die Reichszentrale für Heimdienst will nämlich zwei Aufklärungsporträts hier abhalten und wünscht, daß ihr das Lokal zur Verfügung gestellt und ein Beitrag von 50 Mark gewährt werde. Gegen letzteres Verlangen wandte sich ein Gemeinderat der Bürgerpartei mit der Forderung, daß die Reichsregierung Mittel für die Reichszentrale erhalten habe und also den Aufwand ganz bestritten könne. Von Seiten der Sozialdemokratie wurde die Aufforderung für dringend notwendig gehalten und auf die hohen Ausgaben des Volksentwurfs hingewiesen. Schließlich wurden 30 Mark bewilligt. Als Thema werden vorgelesen: Deutschlands wirtschaftliche und politische Lage und die Reparationsfrage. — Die Bewohner des Steinbruchs im früheren Teufelweg leiden unter Wassermangel. Sie sind deshalb erneut um Verlängerung der Hauptwasserleitung eingekommen und erklärten sich bereit, an den zu 2200 Mark berechneten Kosten einen Beitrag von zusammen 1000 Mark zu geben. In Anbetracht des hohen Beitrags von vier nicht mit Reichtum bedachten Familien bewilligt der Gemeinderat die Ausführung, die voraussichtlich als Kostensparmaßnahme in Angriff genommen werden kann. — Die Straßenbeleuchtung wird durch Anbringen von neuen Lampen ergänzt. Der Aufwand hierfür beläuft sich auf 345 Mark. Dabei wird bemerkt, daß mit neuen Forderungen Schluß zu machen sei, da es nur wenige Städte gebe, die eine so gut durchgeführte Straßenbeleuchtung hätten. — Der Schafweidpächter sucht um Verlängerung des Pachtverhältnisses auf ein Jahr nach. Da aber noch ein weiterer Liebhaber vorhanden ist, der selber Unterpächter war, wird die Schafweide zur Pachtung ausgeschrieben. — Im Stadtwald sollen 200 bis 300 Christbäume gehauen werden. Eine größere Zahl ist nicht möglich, da bei der natürlichen Verjüngung des Waldes nicht mehr Bäumchen anfallen. Die Stadt wird deshalb dazu übergehen, auf Almandplätzen Christbaumkulturen anzulegen. — Die Weihnachtsunterstützungen an Arme und Bedürftige sollen in dem bisherigen Rahmen erfolgen. Zur Verfügung stehen 800—900 Mark. Die Protokollen an Stadträte werden eingestellt, da sie nicht mehr zeitgemäß sind. — Für die deutschen Bauern in Sibirien werden 50 Mark bewilligt. — Der Fußballverein hat wegen des Ankaufs seines Spielplatzes eine neue Eingabe eingereicht, in der die Hauptforderungen herausgestellt werden. Der Gemeinderat nimmt nach kurzen Richtigstellungen davon Kenntnis. — Die Aufstellung eines Gasofens im Ankleideraum in der Turnhalle soll in Erwägung gezogen werden.

Freudenstadt, 6. Dezember. (Autounfall.) In den gestrigen späten Abendstunden stießen zwei hiesige Autos beim Kagenholz zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt und mußten abgeschleppt werden. Die beiden Fahrer kamen mit dem Schrecken davon.

Sorb a. A., 6. Dezember. Die Biehzählung hatte hier folgendes Ergebnis: Pferde 58, Rindvieh 210, Schafe 308, Schweine 194, Ziegen 131, Federroh 204, Bienenstöcke 71. Gegenüber dem Vorjahr sind alle Arten zahlenmäßig zurückgegangen, nur die Zahl der Schweine ist größer. Die Zahl der Schweine bis zu einem halben Jahr alt ist von 75 auf 133 gestiegen.

Alpirsbach, 6. Dezember. Am 4. Dezember fand abends die erste Besprechung des Jungdeutschen Ordens in Alpirsbach statt. Vier Ordensbrüder waren von Schiltach herbeigeeilt, um über die Zielsetzung des Ordens im engeren Kreise Auskunft zu geben. Auch zum Anschluß an die vom Hochmeister des Ordens gegründete „Vollnationale Reichsvereinigung“, die alle die umfassen will, die unabhängig von ihrer Parteizugehörigkeit sich mit ganzer Seele zur deutschen Volksgemeinschaft bekennen, wurde aufgefordert. Eine rege und fruchtbare Aussprache schloß sich an.

Oberndorf a. A., 5. Dezember. Die 7. Gau-Ausstellung des Schwarzwaldgauess für Kanarienzucht ist nun soweit gebioren, daß heute die Preisrichter mit ihrem verantwortungsvollen Amt beginnen können. Sie werden keine leichte Aufgabe haben, da ca. 50 Kollektionen zu je vier Vögeln abgehört werden müssen, um die Ausstellung programmäßig am Samstag eröffnen zu können, die einschließlich Sonntag geöffnet ist.

Stuttgart, 6. Dez. (Landesaussstellung.) Die Landesaussstellung von Lehrlingsarbeiten, die noch bis zum 15. Dezember täglich bei freiem Eintritt geöffnet ist, erfreut sich eines außergewöhnlich starken Besuchs. Da auch bei der diesjährigen Ausstellung besonders das Handwerk sehr stark vertreten ist, gibt diese einen umfassenden Einblick in das werktätige Schaffen der verschiedensten Berufszweige. Aus allen Teilen des württembergischen Landes kommen die Berufsberater mit den ihrer Beratung anvertrauten jungen Leute nach Stuttgart, um auf einem Gang durch die Ausstellung diesen einen Einblick in das Arbeitsgebiet der verschiedensten Berufe zu geben. Nachdem die einzelnen Ausschüsse das schwierige Amt der Preisentscheidung erfüllt haben, sind jetzt die preisgekrönten oder durch eine Anerkennung ausgezeichneten Arbeiten kenntlich gemacht. Die Träger eines ersten Preises dürfen auch dieses Jahr wieder eine Fahrt nach München zum Studium des Deutschen Museums unternehmen.



Tödlicher Sturz. In einem Hause der Ludwigsburgerstraße stürzte sich eine 31 Jahre alte Frau in selbstmörderischer Absicht aus einem Fenster des 3. Stockwerks in einen Garten. Sie trug schwere Verletzungen davon, an denen sie in kurzer Zeit starb.

Hochingen, 6. Dez. (Tot aufgefunden.) Der seit Dienstag vormittag vermisste Kreisoberinspektor Feink ist am Donnerstag nachmittag im Jafanenwald tot aufgefunden worden.

Havensburg, 6. Dez. (Konkurs Schuler.) In Sachen des flüchtigen Brauereidirektors a. D. Schuler wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß sich Schuler mit seiner Schwägerin in Athen aufhält und mindestens über 100 000 Mark bares Geld verfügen dürfte.

Havensburg, 6. Dez. (Zwangsvorsteigerung.) Die Frohnmeyer'sche Möbelfabrik samt Garten und Wasserkrast in der Holbeinstraße ist von der zweiten Hypothekengläubigerin, Mitinhaberin der Schreinerlei Geschwister Schwarz, um 17 000 M. ersteigert worden.

Waldbee, 6. Dez. (Mutig.) In Haistergau hat ein 15jähriges Mädchen beobachtet, wie ein Hühnerhahnen auf einige Hennen herabstieß, die letzteren aber rechtzeitig sich unter ein Gesträuch retten konnten, der Hahnen dagegen sich im Strauch verfang. Das Mädchen sprang zum Fenster hinaus, ergiff den Hühnerhahnen mit den Händen und schlug ihn ein paarmal kräftig an einen Baum, so daß er verendete.

Schwieberdingen O. A. Ludwigsburg, 6. Dez. (Angehoffen.) Gestern fand auf hiesiger Markung eine Treibjagd statt, bei der etwa 300 Hagen erlegt werden konnten. Leider ereignete sich auch ein schwerer Unfall dabei. Ein Schütze der Stuttgarter Jagdgesellschaft hatte den 15 Jahre alten Sohn des August Sartor von hier, der als Treiber mitgeholfen hatte, angehoffen und an beiden Hüften schwer verletzt.

Leutkirch, 6. Dez. (Der gefangene Storch.) Der Storch, der als letzter Leutkircher Kurgast immer noch hier war und im Freien sicher dem Allgäuer Winter zum Opfer gefallen wäre, wurde eingefangen. In dem Ring, den er an einer Schwinge trug, konnte nun auch die Herkunft des Vogels festgestellt werden. Der Ring trägt die Umschrift „Vogelwarte Sempach Helvetia“. Der Storch ist also „nicht weit her“. Sempach am Sempacher See liegt etwa 15 Kilometer nordwestlich von Luzern. Vorerst ist er im Untergeschoß der Wanderarbeitsstätte, deren Kamin bisher sein Aufenthaltsort war, untergebracht.

Vom bayerischen Allgäu, 6. Dez. (Kleinchronik.) Mitten in der Nacht wurde im Finanzamt Memmingen eingebrochen. Die Einbrecher sind durch ein offenes Fenster in das Gebäude eingedrungen, haben die verschiedenen Amtsräume durchstöbert und sind dann in das Kassenzimmer gelangt, wo sie mit Hammer, Bohrer und Stemmeisen versuchten, den Kassenschrank zu öffnen, was ihnen aber nicht gelang. Auch in den Schreibpulten fanden sie kein Bargeld. — Zurzeit macht ein Kirchendieb die Gegend von Mertissen-Weißhorn unsicher. Nachdem er kürzlich in den Kirchen von Allersberg und Bullenstein Kirchendiebstähle verübt hatte, stahlte er jetzt der Kirche in Unterrot einen Besuch ab, wo er zwei vergoldete Leuchter entwendete. Er konnte noch nicht ermittelt werden.

Christlich-soziale Einigungsbestrebungen

Stuttgart, 6. Dez. Heute fand in Stuttgart eine erste Führungsnahme zwischen Führern der Christlich-sozialen Reichsvereinsung und des Christlichen Volksdienstes statt. Von der Christlich-sozialen Reichsvereinigung nahmen an den Verhandlungen teil: Die Herren Weid-Brankfurt a. M. und Hülfes-Berlin, vom Christlichen Volksdienst die Herren Kling, Bausch und Simpfendorfer. Die Aussprache ergab weitgehende Übereinstimmung in der Stellungnahme zu den grundsätzlichen politischen Fragen und in der Beurteilung der den beiden Gruppen durch die neueste politische Entwicklung gestellten Aufgaben. Es wurde vereinbart, daß bevollmächtigte Vertreter beider Gruppen am 15. Dezember in Frankfurt a. M. zur Beratung über eine etwaige Verschmelzung zusammentreten sollen.

Altensteig-Stadt

Die Stimmliste zum Volksentscheid über das Freiheitsgefäß liegt vom 8. bis 15. Dezember 1929 je einschließlich und zwar Werktags von 8-12 und 2-7 Uhr (Samstags von 8-2 Uhr), Sonntags von 11-12 Uhr vormittags auf dem Rathaus, Zimmer 11, zu jedermanns Einsicht auf. Im übrigen wird auf die gestrige oberamtliche Bekanntmachung und auf den Anschlag am Rathaus hingewiesen.

Altensteig, den 7. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt.

Den Vereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Losen

zu Weihnachtsfeiern

die

W. Rieker'sche Buchdruckerei Altensteig

Württ. Industrie- und Handelstag

Stuttgart, 6. Dez. Am 4. Dezember trat der Württ. Industrie- und Handelstag zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Nach Vornahme von Wahlen wurde zum Vorsitz des Württ. Industrie- und Handelstags wiederum die Handelskammer Stuttgart gewählt. Nachdem Präsident Kaufmann über den Ernst der Wirtschaftslage gesprochen hatte, behandelte Dr. Klein die Frage der Sicherung erweiterter Arbeitsgemeinschaft mit den Berufsvertretungen der Landwirtschaft und des Handwerks. Sundkus Dr. Burger gab ein eingehendes Referat über Finanz- und Steuerreform. Nach einer lebhaften Aussprache wurde eine Entschließung gefaßt, die in folgenden Sätzen lautet: Der Württ. Industrie- und Handelstag hält es angeht, das erschreckende Ansteigen der öffentlichen Ausgaben, die seit langem im unangehörigen Verhältnis zu dem Ertrag der gewerblichen Unternehmungen stehen, für das dringendste Gebot der Stunde, noch im leistungsfähigen Ausmaß, den Kurs der deutschen Finanzpolitik mit dem Ziel einer wesentlichen Einschränkung der Ausgaben und einer dadurch ermöglichten raschen und fühlbaren Senkung der Gesamtsteuerlast zu ändern. Wird diese letzte Gelegenheit verjährt, so sind die Folgen für Wirtschaft, Volk und Staat unabsehbar und fallen auf die nächsten Jahre, die trotz besserer Erkenntnis den wirtschaftlichen Notwendigkeiten sich verschließen haben. Endlich löste der Württ. Industrie- und Handelstag noch zur Saargebietfrage einstimmig folgende Entschließung: Die Hauptversammlung des Württ. Industrie- und Handelstags beauftragt die Aufnahme der deutsch-französischen Verhandlungen über die Rückgabe des Saargebietes. Für Württemberg Industrie und Handel war das nahegelegene Saargebiet von jeher ein wichtiges natürliches Bezugs- und Abgabengebiet, jedoch die wirtschaftlichen Interessen der beiden Gebiete ganz besonders einander verflochten sind. Die Hauptversammlung gibt der Erwartung Ausdruck, daß die schonenden Verhandlungen zu einem vollbefriedigenden Ergebnis führen werden. Die ungehörte nationale kulturelle Entwicklung des Saargebietes im Rahmen des Deutschen Reiches sichergestellt wird und die Heimkehr des Saargebietes zum Mutterlande unter Wahrung seiner in der heutigen Lage begründeten besonderen Interessen bedingungslos, unter Rückgabe sämtlicher Kohlenruben und Koblenorkommen an den preussischen und bayerischen Staat baldmöglichst erfolgt.

Spiel und Sport

WSV. Stuttgart disqualifiziert

Wie uns von zuverlässiger Seite bestätigt wird, hat das Verbandsgericht in der Angelegenheit Verein für Bewegungsspiele (VBS) Stuttgart — es handelt sich dabei um den „Foll Ruck“, das heißt einen Verstoß gegen die Amateurbestimmungen durch Zuwendungen an diesen Spieler — in einer Sitzung am letzten Sonntag die Entscheidung gefällt. Gegen den VBS. wurden zwei Monate Disqualifikation und 2000 Mark Geldstrafe ausgesprochen. Da die Disqualifikation vom Tag der Zustellung des Urteils an läuft, würde, wenn nicht der Verbandsvorstand von einem Begnadigungsrecht Gebrauch macht, das Spiel gegen Birkenfeld am nächsten Sonntag für den VBS. als Verlustspiel gelten. Damit wäre die Erringung der Meisterschaft des Bezirks Württemberg-Baden erneut in Frage gestellt.

Eisboden-Spiele in Stuttgart. Die Stuttgarter Stadthalle wird am 7. Dezember ihre Eisbahn mit einem Spiel der Eisboden-Mannschaften des Schlittschuh-Klubs Charlottenburg und des SC. Stuttgart eröffnen.

Rundfunk

Sonntag, 8. Dez.: 11 Uhr Kammermusik, 12 Uhr aus Biberach: Empfang des Weltfliegers König-Warthaufen. 13 Uhr „Sonntagsklänge“, 14 Uhr aus dem Märchenwald, Märchen v. Kobler, 15 Uhr Fortraa: Karl Weibrecht und wir, 15.30 Uhr Original Schillerer Virtuosenkonzert, 16.45 Uhr „Das Kuchlager in Granada“, 18 Uhr „Vom Wein und Weintrinken“, 18.30 Uhr Sportfunk, 18.45 Uhr Walter Erich Schäfer liest aus eigenen Schriften, 19.15 Uhr Lieberstunde, 20 Uhr „Der Wanderer“, 21 Uhr Volkstümliches Konzert, 22.30 Uhr Nachrichten, 22.45 Uhr Sportfunk, 23 Uhr Tanzmusik.

Montag, 9. Dez.: Von 10 bis 14.15 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 16 Uhr Nachmittagskonzert, 17.45 Uhr Zeit-Wetter, Bericht des Landesarbeitsamts, 18.05 Uhr „Vom Sinn der Alchemie“, 18.35 Uhr Enkl. Sprachunterricht, 19.05 Uhr Roberts Tod, 19.30 Uhr Unterhaltungskonzert, 20.30 Uhr „Dinertimento für 11 Orchester op. 42“ v. Braunfels, 21 Uhr „Michael Kohlhaas“, 22.45 Uhr Violinlokonzert, Nachrichtendienst.

Letzte Nachrichten

Politische Zwischenfälle

Berlin, 6. Dezember. Bei der heute abend veranstalteten Demonstration der Kommunistischen Partei kam es an mehreren Stellen der Stadt zu Zwischenfällen, bei denen die Polizei einschreiten mußte. Am Bülowplatz wurden die Polizeibeamten mit Steinen beworfen. Zwei Polizeibeamte wurden durch Steinwürfe und Messerstiche verwundet. Es gelang, drei der Täter festzunehmen. Auch an anderen Stellen mußte die Polizei mit dem Gummiknüppel gegen Demonstranten einschreiten.

30 neue deutsche Städte

Berlin, 7. Dezember. Durch Beschluß des preussischen Staatsministeriums ist 30 Ortschaften, die bisher Landgemeinden oder Marktflecken waren, der Uebergang zur städtischen Verfassung gestattet worden. Sie liegen sämtlich in der Provinz Hannover. Erwähnenswert ist, daß zu den neuen Städten auch Fallersleben, der Geburtsort Hoffmanns, des Dichters des Deutschlandliedes, und Meppen gehören, wo Windhorst, der große Führer des Zentrums, geboren wurde.

Eine zweite Explosion in Nunhall

Pittsburg, 6. Dezember. In der unweit Homestead gelegenen Ortschaft Nunhall erfolgte heute ganz in der Nähe der Stelle, an der sich die gestrige Explosion ereignete, bei der fünf Menschen ihr Leben verloren, eine zweite Explosion, durch die eine Außenwand der an das Postamt angrenzenden Trogenhandlung herausgebrochen und auch mehrere andere Gebäude beschädigt wurden. Sechs Personen wurden verletzt. Man nimmt an, daß die Explosionen auf eine undichte Gasleitung zurückzuführen sind.

Kriegsrecht in Ranking

Newyork, 6. Dezember. Wie „Associated Press“ aus Ranking meldet, hat die Meuterei unter den Regierungstruppen, die am Montag begann und der sich tausende von Soldaten angeschlossen haben, die Regierung veranlaßt, weitgehende Vorsichtsmaßnahmen zu treffen. Um 8 Uhr abends wurde das Kriegsrecht verhängt. Einer unbestätigten Meldung zufolge sind lokale Regierungstruppen in der Nähe von Wuji, etwa 50 Kilometer nördlich von Ranking, mit meuternden Truppen zusammengestoßen. Wie es heißt, sind die Meuterer besiegt worden.

Wachbeamte als Einbrecher

Graz, 6. Dezember. Nach Mitteilung der Landesgendarmeriedirektion wurde in der Nacht vom 2. auf den 3. Dezember von einer Gruppe von Personen, darunter auch dem Polizeileiter und einem Wachmann der Johnsdorfer Gemeindepolizei, in zehn Privatgebäuden in Wafendorf und Johnsdorf Einbruchversuche unternommen, um Heimwehdepots zu finden und die Waffen mitzunehmen. In einzelnen Häusern wurden gewaltsam Schlösser gesprengt. Anscheinend zur Verschleierung dieser Einbruchversuche erhielten am Vormittag des 3. d. M. die Gendarmerie wie die Bezirkshauptmannschaft Anzeigen über Heimwehdepotwaffendepots. Als die Beteiligten an diesem Einbruchversuch verhaftete die Gendarmerie sechs Personen, darunter auch die Polizeibeamten der Johnsdorfer Polizei. Auch im Laufe der letzten Nacht machten sich Personen in Wafendorf zu schaffen. Die Gendarmerieposten von Johnsdorf wurden verstärkt. Die Erhebungen sind noch nicht abgeschlossen.

Gestorbene

Echhausen: Marie Holzäpfel Witwe geb. Riethmüller, 58 Jahre alt, Beerdigung Samstag mittag 2 Uhr.
Tumlingen: Mathilde Schanz geb. Koch, 77 Jahre alt.

Mutmahlisches Wetter für Sonntag und Montag

Die westliche Depression hat das Barometer stark zum Fallen gebracht. Für Sonntag und Montag ist immer noch unbekanntes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwias Paul.

Stadtgemeinde Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 11. Dezember 1929, stattfindenden

Weihnachtskrämer-, Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt



ergeht Einladung.

Bezüglich des Weihnachtsmarktes wird darauf aufmerksam gemacht, daß während der Dauer des Marktes größere Fuhrwerke, namentlich Britschenwagen und beladene Langholzswagen, den Marktplatz nicht befahren dürfen.

Bezüglich des Vieh- und Schweinemarktes sind die üblichen gesundheitspolizeilichen Vorschriften einzuhalten. Schweinehändler haben amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse für die eingeführten Schweine mitzubringen. Die Schweineverkäufer haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche vor der Untersuchung nicht geöffnet werden dürfen.

Calw, den 5. Dezember 1929.

Stadtschultheißenamt: Göhner.

Druckfachen

fertigt rasch und sauber die W. Rieker'sche Buchdruckerei, Altensteig.

Gelder zu 3%

für Neu-, Um- und Aufbauten Haushäusern und Hypothekenabfuhrung nach kurzer Wartezeit unter Nr. 243 durch die Geschäftsstelle dieses Blattes. Mitarbeiter allerorts gesucht.

Verkaufe ein mittelschweres

Pferd



unter 3 die Wahl 6-7 jährig Braun, Fuhrunternehmung Ragold.

Börnersberg.

Eine 39 Wochen trächliche



Ralbin

verkauft Bärle.



Kinderspiel-Waren

in schöner Auswahl
Wollwaren
Wollgarn
Damenstrümpfe
Haushaltungs-Artikel
Glas-, Porzellan- und Eisenwaren

empfiehlt

E. Schaidt Witwe

Gemischtes Warengeschäft



Vortrag

von Sekretär Springer über:
„Das kirchliche Wesen in Amerika“

am Sonntag, 8. Dezember, abends 8 Uhr
 im großen Saal des Gemeindehauses.

Sehrmann ist freundlich eingeladen.

Freier Eintritt. Um ein Opfer wird gebeten.

Ev. Volksbund: Co. Arbeiterverein:
 Horlacher. Kolbe.

Breitenberg (Hinterweiler)

Die zur Erstellung von einem landw. Anwesen für
 Frä. Dorothea und Maria Krauß erforderlichen Grab-,
 Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Zimmerarbeiten (Hand-
 arbeit), Plaster-, Gipser-, Schreiner- und Glaserarbeiten,
 sowie die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien sind
 im Preislistenverfahren zu vergeben. Die Unterlagen sind
 beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und mollen An-
 gebote bis Donnerstag, den 12. d. M., vorm. 10 Uhr dabeifst
 oder bis 1 Uhr nachmittags selbigen Tages bei der Bau-
 herrschaft abgegeben werden. Die Wahl unter den Bewer-
 bern bleibt sich vorbehalten. Zuschlagsfrist 10 Tage.
 Bad Teinach, den 5. Dezember 1929.

SBM, Architekt.

Otto Lubber, Treuhänder

und von der Handelskammer öffentlich bestellter,
 beeidigter Bücherrevisor

Wildbad

Ist Montag, den 9. und Dienstag
 den 10. ds. Mts. in Altensteig

Hotel zum „Grünen Baum“ anwesend.
 Anmeldungen dorthin erbeten.

Aggenbach

Am Samstag und Sonntag hatte ich

Metzelsuppe

und lade hiezu herzlich ein

Johs. Wurster zum „Lamm“.



Sportverein Altensteig
 Mitglied d. S. F. und L. V.

Verbandsspiele

am Sonntag, den
 8. Dezember 1929

Sportverein
 Altensteig Jug.

gegen
 Sportverein
 Ragold Jugend

Spielbeginn 12 Uhr

Sportverein Altensteig II
 — Sportverein Ragold II

Spielbeginn 1/2 2 Uhr.

Bestellungen auf bereitete

Weihnachts- Gänse

nimmt entgegen

Blach, Altensteig

Mehlhandlg. u. Geflügelstarm



Teigschüssel

Buttersprigen

Konfektisprigen

Sprigsäcke

Ausstechformen

Sprengerlesmodel

sowie sämtliche

Bäckartikel

empfiehlt billigst

Lorenz Luz jr.

Inh. Eugen Bed.

Altensteig

Zuverlässiges, jüngeres

Mädchen

für sofort oder 15. Dez.
 gesucht zur Mithilfe im
 Haushalt.

Zu erfragen in der Geschäfts-
 stelle ds. Bts.

Einfach, heizbar, unmöbliert.

Zimmer

wird sofort zu mieten gesucht.

Wer — ? jagt die Geschäfts-
 stelle des Blattes.

Alte Maschinen aller Art

oder
Alteisen aller Art
 kauft ständig

A. Breuning, Ragold
 Telefon 109

Col. Borrat: Strickwolle

p. Pfd. M. 2.—Loden M. 2.50
 an Private, Spinnerrei Fir-
 schenreuth 322 (Bay).
 Muster gratis.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Gottesdienst.

2. Advent, 8. Dezember,
 Vormittagsgottesdienst um
 10 Uhr mit Predigt über
 Röm. 14, 7—12: Vom
 heiligen Ernst. Lied 139.

Nachher Kindergottesdienst.
 Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre
 mit den Töchtern.

Nachm. 2 Uhr **Altenfeier**
 im Gemeindehaus.

Abends 8 Uhr **Vortrag** von
 Herrn August Springer
 im großen Saal des Ge-
 meindehauses über das
 „kirchliche Wesen in Ame-
 rika“.

Am Dienstag Abend 8 Uhr
 Bibelstunde im Lutherjahr.

Bitte um **Weihnachtsgaben**
 für die Notleidenden in der
 Gemeinde (an Frau Schmied-
 meister Walkraff oder das
 Stadtpfarramt).

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 8. Dez. vor-
 mittags 9 1/2 Uhr Advents-
 predigt, Text Luk. 16, 19 ff.
 Vormittags 10 1/2 Uhr Son-
 tagsschule.

Nachmittags 2 Uhr Jugend-
 bund: Berichterstattung üb.
 die Jugendbund-Konf. renz-
 Dehringen.

Abends 7 1/2 Uhr Predigt
 (Wagner-Ragold).

Montag Abend 8 Uhr Frauen-
 missionsstunde.

Mittwoch, den 11. Dezember
 abends 8 Uhr Bibel- und
 Gebetsstunde.

Sportverein Altensteig

Mitglied des Südd. Fußball- und Leichtathl.-Verbandes

Unterhaltungs-Abend

Am Sonntag, den 8. Dezember 1929 im „Grünen Baum“

Außer humoristischen, musikalischen und gesanglichen Vorträgen
 kommt zur Aufführung:

„Wenn Du noch eine Mutter hast“

Lebensbild aus der Gegenwart in 4 Aufzügen von Heinrich Houben
 sowie das Lustspiel

„Der Büttel als Schultes“

Schwäbischer Schwank in 1 Akt.

In der Pause Losverkauf.

Eintrittspreis: für Nichtmitglieder ohne Tanzband M.—80.
 für Nichtmitglieder mit Tanzband M. 1.—.

Saalloffnung 1/2 7 Uhr.

Beginn punkt 7 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung erlauben wir uns unsere werten Vereins-
 mitglieder, Freunde, Gönner, sowie die Einwohnerschaft Altensteigs
 und Umgebung recht herzlich einzuladen.

Sonderfahrt nach Stuttgart

Morgen Sonntag, den 8. 12. und Mittwoch, den 11. 12.

Omnibusfahrt nach Stuttgart

Anmeldungen für Sonntag sofort Telefon 121.
 Abfahrt 1/2 8 Uhr. Seite.

Egenhausen, den 6. Dezbr. 1929.

Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
 kannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Johannes Stidel

heute früh im Alter von 76 Jahren nach schwerem
 Leiden sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten:

die Söhne: Johannes Stidel und Frau Eli-
 sabeth geb. Schwarz

Johann Georg Stidel mit Frau
 Christine geb. Hezer.

Beerdigung am Sonntag nachmittag 2 Uhr.

Praktische

Weihnachtsgeschenke

sowie Puppen-Geschirre

finden Sie in großer Auswahl billigst bei

Paul Frey, Kupferschmied

Altensteig

Altensteig.

Zu Weihnachten

empfehle passende Geschenkartikel wie:

Schulrangen

Rucksäcke

Gamaschen

Äktenmappen

Brieftaschen

Liegestühle

Läuferstoffe

Puppenwagen

Hosenträger

Sportgürtel

Portemonnais

Schülermappen

Damentaschen

Reisekoffer

Beitvorlagen

Türvorlagen

billigste Preise

M. Brenner

Sattler — Tapezier

ALTENSTEIG

Empfehle mein großes Lager in

Spielwaren

aller Art, wie:

Wiegenpferde, einzelne Pferde, Fahrwerke
 Pferdeställe, Puppen, Puppenkastenwagen
 Puppenklappwagen, Puppen-Ersatzteile,
 Puppenstuben, Einzeilmöbel und Aus-
 stattungen, Steiff-Tiere, Kaufläden, Kauf-
 laden-Artikel, Eisenbahnen, Bahnhöfe,
 Baukasten (Märklin), Ergän-
 zungskasten, Holzbaukasten,
 Kubuse, Zeppeline, Flieger,
 Ankermasten, Trommeln in
 allen Ausführungen, Unterhal-
 tungsspiele, Schaukeln, Turn-
 geräte, Davoser, Schneeschuhe
 und Zubehör u. a. m.

Christbaumschmuck

Besichtigen Sie meine Schaufenster



J. Wurster Nachfolger

